

durch die Religion und durch das Herkommen, das er nicht zu verletzen wagen darf, in seiner Willkür beschränkt. Auch behaupten die Ellis oder Häuptlinge einen gewissen Einfluß.

Manches von den bisher erwähnten Verhältnissen dieser Insulaner mag sich wohl jetzt, seitdem das Christenthum zum Theil Eingang bei ihnen gefunden hat, verändert haben. Schon früher hatten sie in der Civilisation bedeutende Fortschritte gemacht, und es läßt sich also wohl erwarten, daß sie gegenwärtig weiter vorgeschritten sind. Jetzt bedienen sie sich auch der Feuertgewehre, da sie sonst bloß Keulen, Bogen, Pfeile, Wurfspeeren und Schleudern hatten. Ihren aus Casuarinenholz verfertigten Keulen wissen sie eine geschmackvolle Form zu geben. Aus den biegsamen Zweigen des Kokoßnußbaumes machen sie Kämme, aus den Pandanusblättern gewöhnliche Matten und aus dem Bast des Papiermaulbeerbaumes (B. II., 692), welcher hier *Hiapo* heißt, ein dem Kattun gleichendes Zeug (*Ugiata* genannt), woraus sie ihre Kleidung sich bereiten. Außerdem verfertigen sie noch feinere Matten, Netze, Stricke, Schnüre, Körbe etc., und haben bedeckte Boote, worauf ein kleines Haus errichtet ist und welche 150 — 200 Menschen fassen. Bennett sah bei ihnen eins, das 96 F. in der Länge hatte. Gewöhnlich werden diese Boote auf den Fidshi-Inseln erbaut, da man auf den Freundschafts-Inseln kein dazu geeignetes Holz findet. Auch lieben die Insulaner Tanz und Gesang und besitzen musikalische Instrumente, von welchen das *Fanghu* eine Art Flöte ist, die mit den Nasenlöchern geblasen wird und die *Nafa* einer Trommel ähnlich ist.

Die Schiffer- oder Navigators-Inseln.

Diese Inseln machen von der runden Gestalt, welche die Inseln des äußern Gürtels charakterisiren, eine Ausnahme, sind lang gedehnt und liegen in einer Reihe neben einander. Sie sind wahrscheinlich die nämlichen Inseln, welche der Holländer Roggeween 1722 entdeckte und sie *Baumanns-Inseln* nannte. Indessen eignete sich der Franzose Bougainville, welcher 1766 bei ihnen vorbeisegelte, ihre Entdeckung zu und gab ihnen den Namen, den sie bis jetzt behalten haben, wegen der guten Fahrzeuge, die ihre Bewohner hatten, und der vorzüglichen Geschicklichkeit, mit welcher sie dieselben regierten. Nach diesem besuchte sie der unglückliche *la Perouse*, der auf einer derselben einen Theil seiner Mannschaft verlor. 1824 wurden sie von *Kozebue* besucht, der die bis dahin unvollkommene Aufnahme derselben vollendete und in seiner Reisebeschreibung einige Nachrichten von ihnen mittheilt. Gegenwärtig befinden sich auch auf einigen dieser Inseln Englische Missionäre, welche auch hier das Christenthum zu verbreiten suchen.